Jahresversammlung 1984 der SGV/SSTP in Yverdon-les-Bains

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **74 (1984)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung 1984 der SGV/SSTP in Yverdon-les-Bains

Über sechzig Jahre hatte es gedauert, bis die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde ihre Jahresversammlung wieder einmal in Yverdon abhielt; 1922 war sie zum erstenmal am Südufer des Neuenburgersees zu Gast gewesen. Die Besichtigung des zur Hauptsache aus drei parallelen Gassen bestehenden Städtchens mit seiner eigentümlichen Kirche, dem Rathaus und dem mittelalterlichen Schloss bildete den Auftakt zur Jahrestagung. Dabei war zu erfahren, dass die städtischen Behörden dem Einzel- wie dem Ensembleschutz grosse Bedeutung beimessen. Zu Beginn der Mitgliederversammlung im Rathaus konnte der Präsident, Dr. Theo Gantner, Vertreter von Behörden und Centre thermal begrüssen sowie die Ehrenmitglieder Dres. Elsbeth Liebl, Colin Martin und Walter Escher. Er freute sich über die durch diese Versammlung gebotene Möglichkeit, mit den Mitgliedern in direkten Kontakt zu treten, und stellte ihnen einige Neuerscheinungen vor: den Band «Par-dessus les frontières linguistiques», der die Referate der Tagung «Volkskunde und Sprachgrenzen»[1] enthält, das neueste Heft der Zeitschrift «Folklore suisse/Folclore svizzero» mit Beiträgen über die Region Yverdon, den italienischsprachigen Prospekt der Gesellschaft und die Ausgabe 1984/85 des Bücherverzeichnisses. Als Ausblick nannte er bereits den nächsten Tagungsort: 1985 wird man sich (voraussichtlich wieder im September) im oberen Tessin treffen. Schliesslich gab der Präsident die Wahl der Damen Dres. Yvonne Preiswerk (Genf) und Ursula Brunold-Bigler (Chur) als Regionalvertreterinnen in den erweiterten Vorstand bekannt.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden ohne Gegenstimme gutgeheissen. Unerwartet wenig zu reden gab auch das nächste Traktandum: Dr. Walter Heim hatte einen Antrag auf Amtszeitbeschränkung des Vorstandes mit konkreten Zahlen vorgelegt. Diesem stellte der Vorstand einen Gegenantrag gegenüber, in dem er sich verpflichtete, das Problem von Amtszeit- und Altersgrenze der Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit einer grösseren Statutenrevision zu behandeln und bis zur Mitgliederversammlung 1986 eine entsprechende Neufassung vorzulegen. Diesem Vorschlag stimmten die Mitglieder mit grossem Mehr zu.

Schliesslich war der Vorstand für die Amtsdauer 1985–1988 neu zu wählen bzw. zu bestätigen. Drei Mitglieder traten von ihrem Amt zurück: der Kassier Max Felchlin (im Vorstand seit 1977), die Aktuarin Dr. Elisabeth Messmer (seit 1981) und Dr. Werner Röllin (seit 1977). Als Kassier konnte der Unternehmensberater Gottfried Zwicky (Oberwil BL) gewonnen werden, den die Mitglieder einstimmig wählten. Ebenso einmütig war die Wahl von Gilbert Lovis (Lehrer in Rossemaison JU), der

[1] Vgl. den Bericht von Marcel Schwander im SVk 72 (1982), 91–93.

den jüngsten Kanton schon im erweiterten Vorstand vertreten hat. Entgegen dem Antrag des Vorstandes, den dritten Sitz vakant zu lassen, wurde auf Vorschlag aus der Versammlung der Redaktor ALOIS SENTI (Bern) einstimmig gewählt. Der Präsident und die übrigen Vorstandsmitglieder (Liste auf der vorderen Innenseite des Heftumschlages) wurden schliesslich ehrenvoll bestätigt.

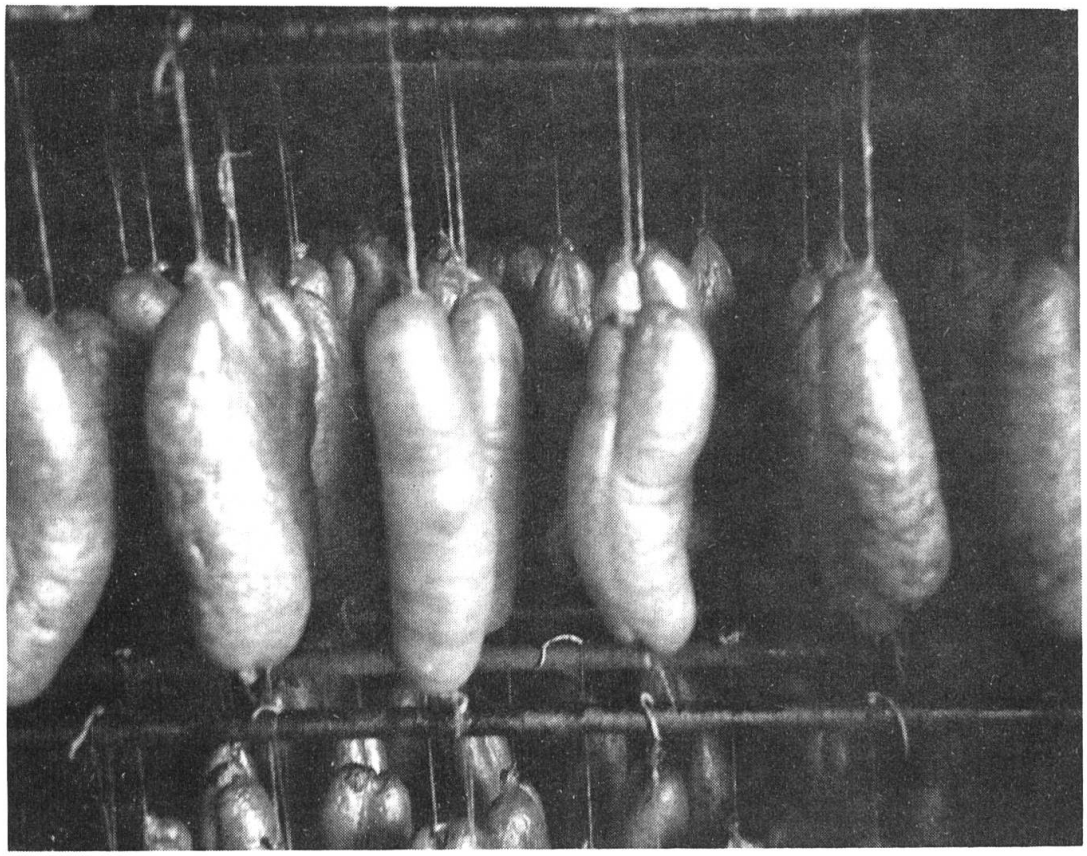
Wahlen von Ehrenmitgliedern sind nach den Worten des Präsidenten immer eine erfreuliche Sache, vor allem, wenn die Person und die Leistung des Geehrten so allgemein anerkannt sind wie im Fall von Dr. EDUARD STRÜBIN (Gelterkinden BL). Der Verfasser des seinerzeit neue Wege weisenden Werkes «Baselbieter Volksleben» (1952 im Verlag der SGV erschienen, 1967 neu aufgelegt) hat der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde in mancher Beziehung gedient; die Ehrung war auch der Dank für die stets «hinter den Kulissen» geleistete grosse und ausgezeichnete Arbeit, die von Prof. Dr. ARNOLD NIEDERER gewürdigt wurde[2]. In seinem Dankeswort forderte Dr. Strübin die Volkskundler zu Gerechtigkeit den Zeiten und dem Volk gegenüber auf und versicherte, er wolle seinen Vorgängern nachstreben als «sehnsuchtsvoller Hungerleider nach dem Unerreichlichen».

Zum Schluss konnte Frau Dr. CHRISTINE BURCKHARDT-SEEBASS, Leiterin des Volksliedarchivs, die ersten beiden Nummern einer neuen Schallplattenreihe der SGV vorstellen, die dank einem Beitrag der SUISA (Gesellschaft für Urheberrechte) realisiert werden konnten; es handelt sich um liturgische Volksgesänge aus dem Tessin und um Aufnahmen des Volksliedforschers und -sängers HANNS IN DER GAND. Die Archivleiterin hat weitere Pläne, doch konnte sie sich mit Rücksicht auf laufende Verhandlungen nicht darüber äussern.

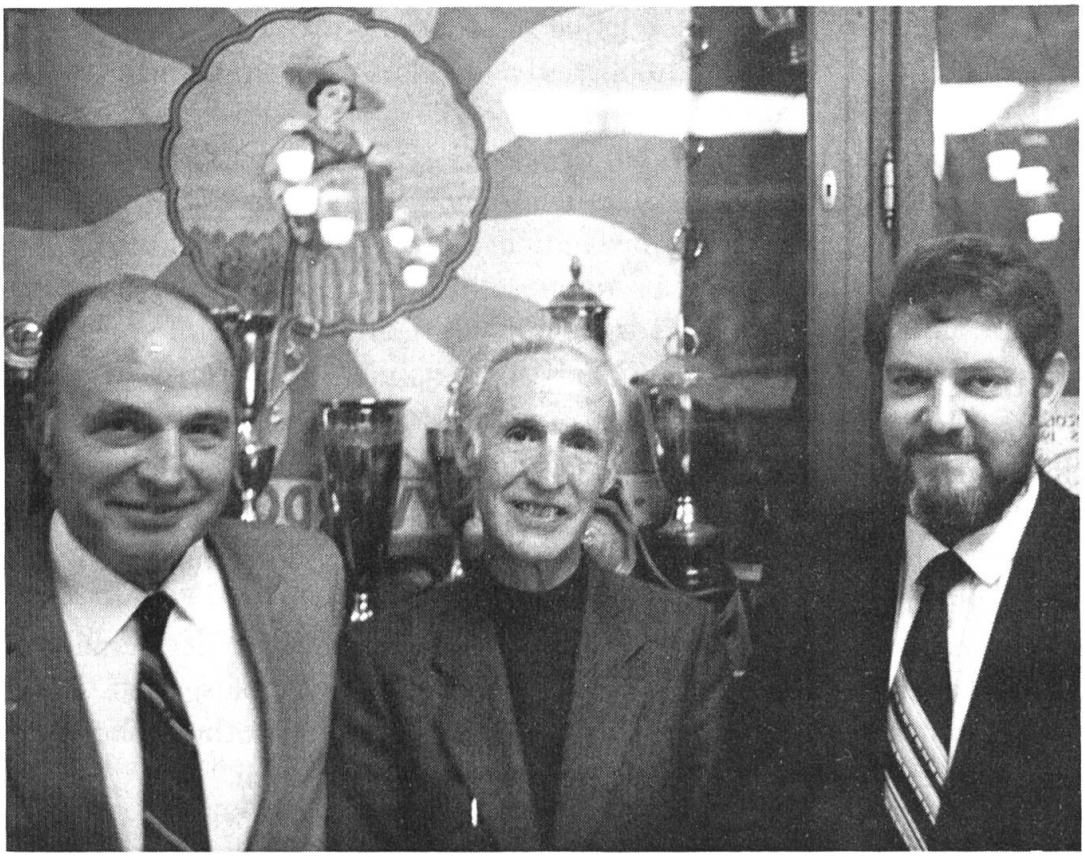
Ein Gang über den Hauptplatz führte uns ins wuchtige Schloss, wo die «Séance publique» stattfand. Zwei Damen und zwei Herren führten in abwechslungsreicher Art durch das lokale Brauchtum von Yverdon-les-Bains. Der Präsident des Schützenvereins hob die Bedeutung dieser Vereine in der Westschweiz hervor und schilderte den Ablauf und das Zeremoniell eines Jahresfestes, unterstützt durch einen Film des diesjährigen Anlasses. Der Vorsitzende des Vereins-Kartells legte dar, wie die Brandons, ein Fest mit Fackeln am ersten Fastensonntag, in den sechziger Jahren langsam zurückgingen und durch die Initiative Einzelner wiederbelebt wurden; seit 1982 ist jeweils die Guggenmusik Kriens zu Gast. Zwei Mitarbeiterinnen des Kulturamtes der Stadt stellten die Jeux du Castrum vor, eine seit einigen Jahren organisierte Veranstaltung, die sich zum Ziel setzt, das Publikum zur aktiven Teilnahme zu animieren.

Wieder im Rathaus, offerierte der Stadtrat einen Apéritif, bei dem der Syndic ANDRÉ PERRET über Geschichte, Probleme und Chancen der Stadt und Region Yverdon orientierte. Der grosse Saal der Brasserie du Centre

[2] Die Redaktion möchte nicht versäumen, ihrem Mitarbeiter und «sprachlichen Gewissen» zu dieser Ehrung herzlich zu gratulieren.



Der Himmel hängt voller... Saucissons de Payerne.



Das neue Ehrenmitglied der SGV, Dr. Eduard Strübin, flankiert von den neuen Vorstandsmitgliedern Gilbert Lovis (links) und Gottfried Zwicky. Der ebenfalls neugewählte Alois Senti war bereits wieder unterwegs zu anderen Verpflichtungen. Photos: Dominik Wunderlin

(mit einem imposanten Bierwagen-Fresko) vereinigte die Mitglieder und Gäste zum Abendessen. Zwischen den Gängen dankte Vizepräsident Jacques Tagini für die Gastfreundschaft in Yverdon und pries den Charme dieser Gegend[3], während Samuel Groux, Préfet du District d'Yverdon, die Arbeit unserer Gesellschaft würdigte.
Am Morgen – nach einer «geschenkten» Stunde zusätzlichen Schlafes wegen der Rückkehr zur «Normalzeit» – versammelte man sich zu den Exkursionen; diese führten nach Concise, zu einem Fischer in Yvonand, nach Payerne und zu den Bauernhäusern des nördlichen Waadtlandes. (Wir hoffen, im nächsten Heft Berichte von den Exkursionen bringen zu können.) Einem vielfach geäusserten Wunsch folgend, trafen sich die Tagungsteilnehmer zu einem gemeinsamen Abschluss, und zwar im Schloss Grandson, das kürzlich von einer Stiftung erworben werden konnte. Dr. Theo Gantner ergriff die Gelegenheit, nochmals allen Helfern dieser reichhaltigen Tagung zu danken, und sicher haben sich alle Teilnehmer in Gedanken angeschlossen. Rolf Thalmann

[3] Siehe dazu auch die untenstehende Miszelle.

«Etre sur Soleure»

In meiner am Ende des Nachtessens vorgetragenen Ansprache habe ich den Ausdruck «être sur Soleure» gebraucht. Meiner Meinung nach wurde dieser von mehreren Teilnehmern nicht verstanden. Darum denke ich, es sei nicht unnütz, hier den Ursprung zu erklären.
Während der ersten Hälfte des 18.Jahrhunderts wurde der Kanal von Entreroche, zwischen den Flüssen Venoge und Orbe, ausgetieft. Damit wollte man den Gütertransport vom Genfersee nach Solothurn über Yverdon–Neuenburg–Biel auf dem Wasserweg ermöglichen.
1643 gelangte die erste Fracht Genfer Wein nach Solothurn. Für die lange Reise empfingen die Schiffer einige mit Wein gefüllte Fässer, so dass sie, als sie in Yverdon ankamen, bereits ziemlich betrunken waren und die Leute dieser Stadt sagten: «Il est sur Soleure», d.h. er geht nach Solothurn!

Jacques Tagini